

inferiores Gut:

Zurückgehende Nachfrage bei steigendem Einkommen. (typischer Weise Güter des minderen Bedarfs)

Beispiel Margarine wird bei steigendem Einkommen durch Butter substituiert.

Giffen-Gut:

Wenn der Substitutionseffekt vom Einkommenseffekt überkompensiert wird, spricht man von einem Giffen-Gut. Ein Giffen-Gut wird mehr nachgefragt, wenn der Preis steigt.

Warum ist ein Giffen-Gut ein inferiores und gibt es auch umgekehrt?

-von der Definition des inferioren Gutes

-inferiore Güter sind nur dann Giffengüter, wenn der Einkommenseffekt überkompensiert wird.

$$\frac{\% \Delta x_1}{\% \Delta x_2} = - \frac{p_2}{p_1}$$

steigende Skalenerträge:

für die nächste Outputeinheit wird ein geringerer Input benötigt
die Outputmenge verändert sich überproportional zur Inputmenge
Kostenkurve ---degressiver Verlauf

abnehmende Skalenerträge:

die Veränderung der Produktionsmenge ist unterproportional zu Inputmenge.
Kostenkurve ---> Progressiver Verlauf.

Niveauelastizität:

Niveauelastizität $E_{x,v_2} = \frac{\frac{dx}{x}}{\frac{dv_2}{v_2}}$

x=Produktionsfunktion

$\frac{dv_2}{v_2}$ = Änderung eines

v_2 Faktors

zulässige Produktionsmengenänderungen aufgrund einer Niveauänderung.

Berechnung eines Expansionspfades (KLVORVWL am 5.1.97):

1. Grenzrate der Substitution berechnen.
2. Anstieg der Budgetgeraden berechnen.
3. Ergebnisse gleichsetzen und Beziehung zwischen v_1 und v_2 herleiten.
4. Diese Erkenntnis in die Produktionsfunktion einsetzen und nach einem Faktor umstellen.
5. Zusätzlich kann man den einen Faktor auch noch in der Kostenfunktion durch den anderen Faktor substituieren und das Ergebnis aus 4. einsetzen.

Errechnen des fiktiven Haushaltsoptimums:

Punkte von Haushaltsoptimum alt in die Nutzenfunktion einsetzen. Hiermit erhält man die Indifferenzkurvengleichung. Nun muß man lediglich die Ableitung der Indifferenzkurve mit dem Anstieg der neuen Budgetgeraden gleichsetzen.

Bestimmen von Einkommens- und Substitutionseffekt

- Ausgangspunkt ist die feste Budgetlinie: $Y = p_1 \cdot x_1 + p_2 \cdot x_2$
- Nach x_2 umstellen: $x_2 = Y/(p_2) - (p_1 \cdot x_1)/p_2$
- Der Preis von p_1 sinkt \rightarrow Damit ergibt sich eine veränderte Budgetlinie (eine Drehung der Budgetlinie um den Schnittpunkt bei x_2)
- Dieses zusätzliche Einkommen wird im nächsten Schritt „weggenommen“ dadurch haben wir den **Substitutionseffekt** auf gleicher Indifferenzkurve (Vorgehen: neue Budgetlinie wird parallel an alte Indifferenzkurve verschoben \rightarrow man erhält das fiktive Haushaltsoptimum)
- Jetzt ist unser Einkommen wieder verfügbar \rightarrow neue Indifferenzkurve wird an die unverschobene Budgetlinie

Grenznutzen:

$$GN(x_1, x_2) = \frac{\partial N(x_1, x_2)}{\partial x_1}$$

Im Optimum erzielt jede weitere für irgend ein Gut ausgegebene Geldeinheit den gleichen Nutzen. Das heißt im Optimum gilt:

$$\frac{GN_1}{p_1} = \frac{GN_2}{p_2} \text{ ---> der Nutzen pro Geldeinheit ist im Optimum überall gleich. Das}$$

besagt auch das **2. Gossensche Gesetz**.

Außerdem entspricht die Grenzrate der Substitution dem umgekehrten Verhältnis der Grenznutzen (oder der Preise).

$$\frac{dx_1}{dx_2} = \frac{GN_2}{GN_1} = \frac{p_2}{p_1}$$

Die direkte Preiselastizität der Nachfrage η_i :

ist der Quotient aus der relativen Mengen- und der relativen Preisänderung. Er ist dimensionslos, da sich die Einheiten rauskürzen.

$$h = \frac{dx_i}{x_i} \cdot \frac{dpi}{pi} = \frac{dx_i}{dpi} \cdot \frac{pi}{x_i}$$

$\frac{dx_i}{dpi}$ ist die Steigung der Nachfragefunktion

Merke:

$$f'(x) = y' = \frac{dy}{dx}$$

Produktionsfunktion

Die ertragsgesetzliche Produktionsfunktion hat einen S-Förmigen Verlauf.

Der **Grenzertrag** ist der Anstieg der Produktionsfunktion (Tangente an der jeweiligen Stelle). Der **Durchschnittsertrag** ist der Anstieg eines Fahrstahles, der aus dem Koordinatenursprung an die Produktionsfunktion gelegt wird.

Die **Faktorverbrauchsfunktion** ist die Umkehrfunktion der Produktionsfunktion.

Die Steigung der Umsatzkurve (Preis*Menge) = der Grenzpreis.

Die Grenzkostenkurve schneidet die totalen Durchschnittskosten (fix + var) und die darunter liegenden variablen Durchschnittskosten in deren Minimum.

Die Gewinnfunktion wird wie folgt ermittelt:

-die obere Grenze stellt der Schnittpunkt der Umsatzfunktion (Preis*Menge -> linear) mit der Kostenfunktion dar, da wenn die Kosten der Umsatz übersteigen Verlust gemacht wird. Das Gewinnmaximum stellt die Parallele der Umsatzkurve an die Kostenkurve dar, wenn diese sich in nur einem Punkt berühren. Nach unten wird die Gewinnfunktion vom Tangentenpunkt der Durchschnittskosten mit der Kostenkurve begrenzt.

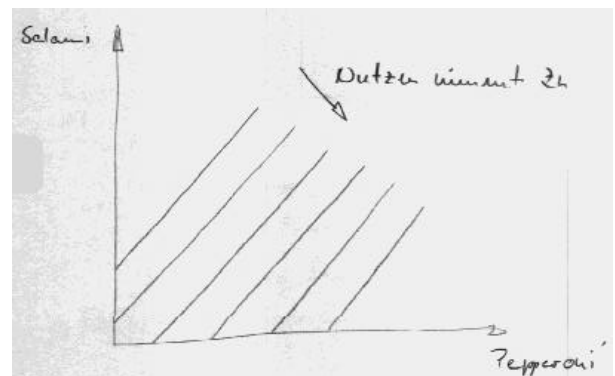
Unteilbarkeit von Produktionsfaktoren:

(z.B. F&E-Kosten für Space-Shuttle-Bau) bewirken Abfallen der Kostenfunktion.

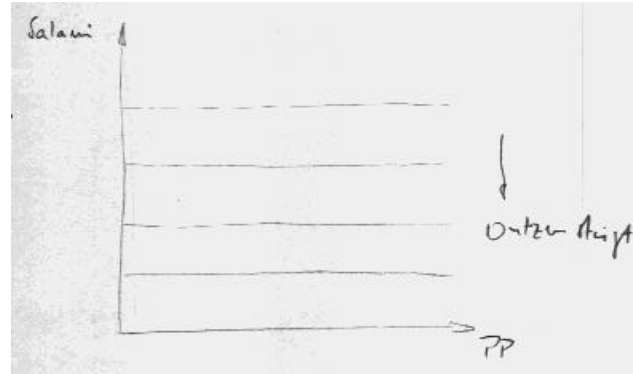
Faktorrestriktionen (z.B. begrenzte Anzahl von Luft- und Raumfahrtingenieuren -> höhere Gehaltsforderungen) führen zum Ansteigen der Kostenfunktion.

Die **langfristigen Grenzkosten** schneiden die kurzfristigen Grenzkostenkurven in Ihrer Kapazitätsgrenze. Die Kapazitätsgrenze ist dabei jeweils die optimale zu produzierende Menge, die sich aus dem Berührungspunkt der kurzfristigen Durchschnittskosten mit den langfristigen Durchschnittskosten ergibt.

Martin haßt Salami und liebt Pepperoni



Martina haßt Salami und ist Pepperoni gegenüber indifferent



Paretooptimalität:

Eine Wirtschaft ist in einem paretooptimalen Zustand, wenn der Nutzen keiner Wirtschaftseinheit erhöht werden kann, ohne daß sich der mindestens einer anderen vermindert.

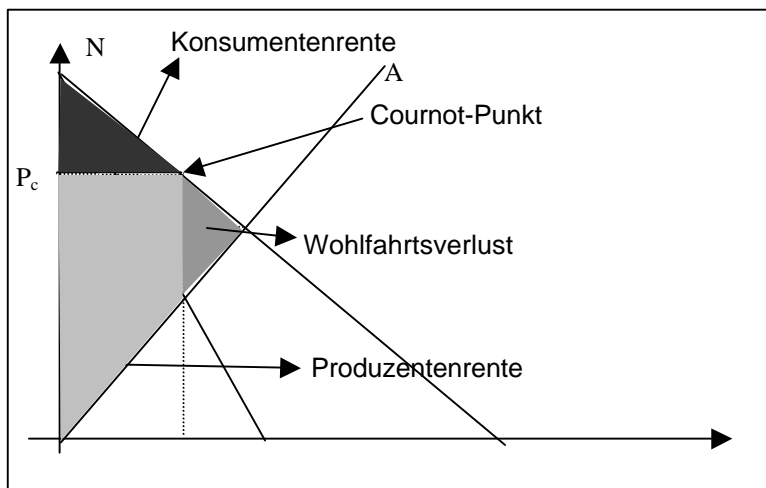
Was versteht man unter vollständiger Preisdifferenzierung?

Eine Möglichkeit der Vergrößerung des Gewinnes durch Monopolisierung besteht darin einen Teil der Konsumentenrente zu erlangen. Da die individuellen Nachfragekurven der Konsumenten verschieden sind (dementsprechend auch die Konsumentenrenten) kann der Gewinn des Monopolisten nun noch weiter gesteigert werden, wenn es ihm gelingt jedem Konsumenten ein individuellen Preis zu setzen. Man spricht hier allgemein von Preisdifferenzierung.

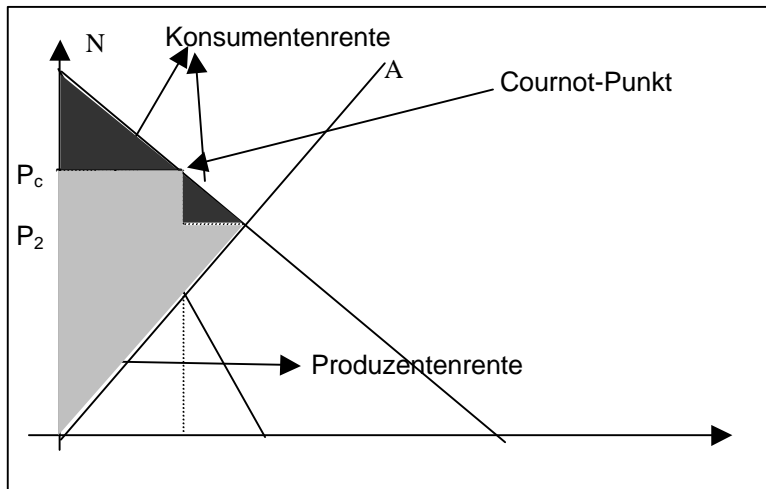
Voraussetzung: Das Gut kann nicht zwischen den Konsumenten gehandelt werden.
Ergebnis:

- Höherer Preis auf einem Markt mit steilerer Nachfragekurve (oder weniger elastisch)
- Dementsprechend geringerer Preis bei flacherer Nachfragekurve (oder mehr preiselastische Nachfrage)

Warum tritt bei der Preisdifferenzierung der für den Monopolisten typische Wohlfahrtsverlust nicht mehr auf?



Wird jetzt über mehrere Preise für einzelne Konsumentengruppen differenziert, so kann man den Wohlfahrtsverlust vermindern oder ganz beseitigen (theoretisch).



Mengensteuer

Was versteht man unter einer Mengensteuer und wie fügt man sie ein?

Bei der Mengensteuer ist zu beachten, daß pro abgesetzter Einheit x eine Steuer in Höhe des Steuersatzes t anfällt. Das gesamte Steueraufkommen errechnet sich also aus:

$$T = x * t$$

Praktisch stellt man die Angebots und die Nachfragefunktion nach p_A oder p_N um und addiert zu p_A den Steuersatz t . Um das neue Marktgleichgewicht nach Steuererhebung t zu erhalten setzt man $p_A + t = p_N$ und stellt nach x um.

VWL II → Makro

Wodurch wird der Wert eines Gutes bei vollständiger Konkurrenz bestimmt?

Sowohl durch der Grenzkosten der Produktion, als auch durch den Grenznutzen des Konsumenten (und nicht nur durch einen von beiden).

VGR: In welcher Form werden die Daten in der VGR verwendet?

In hochaggrierter Form.

Können Brutto- oder Nettoinvestitionen negativ sein?

Bruttoinvestitionen nicht, da man nicht weniger als null investieren kann. Die Nettoinvestitionen schon, wenn zum Beispiel nicht investiert wird und der Kapitalbestand an Wert verliert (Nettoinvestition := Brutto – Abschreibungen)

Wie teilt sich bei ausgeglichener Leistungsbilanz das Bruttosozialprodukt auf?

- 3/5 Konsum
- 1/5 Staatsnachfrage
- 1/5 Investition

Was sind die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung der vier Ziele des magischen Vierecks?

1.: Hoher Beschäftigungsgrad

Indikator: Arbeitslosenquote

$$ALQ = \frac{\text{Reg. AL}}{\text{Reg. AL} + \text{abhäng. Beschäftigte} + \text{Selbständige}}$$

2.: Preisniveaustabilität

Indikator: Veränderung des Preisindex der Lebenshaltung der Haushalte [%]

3.: Wirtschaftswachstum

Indikator: Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes

$$BIP^{real} = \frac{BIP^{nominal}}{Preisindex^{BIP}}$$

4.: außenwirtschaftliches Gleichgewicht

Indikator:

$$\frac{Ex - Im \text{ (Aussenbeitrag)}}{BIP} \quad \text{oder} \quad \frac{\text{Leistungsbilanzsaldo}}{BIP}$$

Wie ist der Staat in den Bereichen Produktion und Einkommensverteilung aktiv?

Produktionskonto	
Input	Output
<ul style="list-style-type: none"> • Vorleistungen aus Unternehmenssektor • Faktorentgelte an Haushalte • Abschreibungen auf Anlagevermögen 	<ul style="list-style-type: none"> • Staatskonsum

Einkommensverwendungskonto	
<ul style="list-style-type: none"> • Staatskonsum • Transferleistungen an Haushalte • Transferleistung ans Ausland • Ersparnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Steuern aus dem Haushalts-Sektor • Direkte Steuern aus dem Unternehmens-Sektor • Indirekte Steuern ./ Subventionen • Ausgeschüttete Gewinne aus dem Unternehmens-Sektor auf Unternehmensbeteiligungen

Welche Probleme ergeben sich bei der Erfassung des Staatskonsumes?

Beim Staatsverbrauch handelt es sich meist um Dienstleistungen und sonstige Güter, die nicht am freien Markt verkauft werden. Aus diesem Grund existieren hierfür meist auch keine Marktpreise, so daß die Kosten angesetzt werden, die dem Staat bei der Erstellung entstanden sind (z.B Löhne und Gehälter der im öffentlichen Dienst beschäftigten AN). Diese Kosten bezeichnet man als Faktorkosten.

Ein weiteres Problem ist das Zuordnungsproblem. Hier werden einfach Leistungen, die nicht auf Haushalte und Unternehmen aufzuteilen sind auf den Staat verbucht.

Wie wirken die drei wesentlichen Determinanten der Investitionsnachfrage?

Die betreffenden drei Determinanten sind im Einzelnen:

- Zinssatz = Nominalzinssatz – erwartete Inflationsrate
- Steuersatz (z.B. Vermögenssteuer, Gewerbesteuer)
- Absatzerwartungen

Eine Zinserhöhung wirkt wie eine Erhöhung der Substanzsteuer.

Eine Senkung der Substanzbesteuerung wirkt sich positiv auf den Kapitalbestand aus, da die Grenzkosten des Kapitals sinken.

Bei einer verbesserten Absatzerwartung wird der Unternehmer mehr Arbeitskräfte einstellen und unter Umständen mehr investieren.

Was versteht man unter expansiver Geldpolitik?

Unter expansiver Geldpolitik versteht man die Ausdehnung der Geldmenge durch die Zentralbank. Die Geldmenge wird also Erhöht, was dazu führt, daß die LM-Kurve nach rechts verschoben wird.

Was gibt die IS-Kurve an?

Die IS-Kurve gibt alle Zins-Einkommenskombinationen an, bei denen der Gütermarkt im Gleichgewicht ist.

Was gibt die LM-Kurve an?

Ein Gleichgewicht auf dem Geldmarkt (bei exogener Vorgabe der Geldmenge) herrscht genau dann, wenn die Wirtschaftssubjekte bereit sind, den gegebenen Geldbestand zu halten wenn also

Dies ist die Gleichung der LM-Kurve. Wie man sieht erfüllen nur bestimmte Kombinationen von Realeinkommen und Zins das Gleichgewicht auf dem Geldmarkt. Aus diesem Grunde definiert man:

Die LM-Kurve ist der geometrische Ort aller Kombinationen von Realeinkommen und Zins, die einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Geldmarkt schaffen.

Wie wirkt sich eine expansive Geldpolitik bei normalen Elastizitäten aus?

1. Geldmarkt

Durch die expansive Geldpolitik kommt es auf dem Geldmarkt zu einer Erhöhung der Geldmenge und somit zu einem Angebotsüberschuß an Geld. Dies induziert einen Nachfrageüberschuß auf dem Wertpapiermarkt, was dazu führt, daß die Kurse steigen und der Zins notwendiger Weise fallen muß.

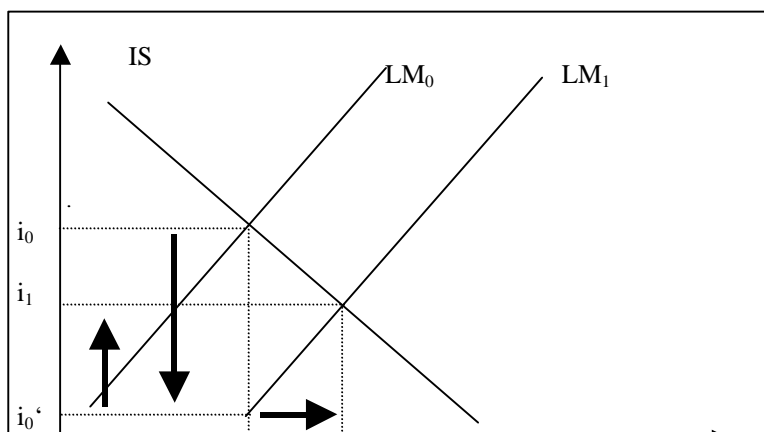
Es findet eine „Umschichtung in die Spekulationskasse“ statt.

2. Gütermarkt

Dadurch das der Zinssatz fällt, steigen die zinsabhängigen Investitionen. Dadurch steigt Y^N und es entsteht ein Nachfrageüberschuß bei Y_0 was dazu führt, daß Y^A steigt. Es kommt dadurch zu einer Einkommenssteigerung (Multiplikatoreffekt).

3. Geldmarkt

Das führt uns wieder zum Geldmarkt. Durch das erhöhte Einkommen kommt es zu einer Erhöhung der Transaktionskasse. Das führt zu einem Nachfrageüberschuß am Geldmarkt. Das führt zu einer Erhöhung des Angebotes an Wertpapieren und zu einem Angebotsüberschuß am Wertpapiermarkt, was zu fallenden Kursen und steigendem Zinssatz führt. Es folgte wieder eine Umschichtung aus der Spekulationskasse in die Transaktionskasse und man erreicht das Endgleichgewicht bei (i_1, Y_1)



Was ist Inflation?

Inflation wird über einen dauerhaften Anstieg des Preisniveaus definiert.

Was versteht man unter einer expansiven Fiskalpolitik?

Unter einer expansiven Fiskalpolitik versteht man eine Erhöhung der Staatsausgaben G . Dies führt im i - Y -Diagramm ($i \equiv$ Zins \rightarrow Y -Achse, $Y \equiv$ Einkommen) zu einer Verschiebung der IS-Kurve nach rechts.

Wie wirkt sich eine expansive Fiskalpolitik aus?

(siehe VWL II Tutorium vom 10.12.1997)

Bei einer expansiven Fiskalpolitik gibt der Staat mehr Geld aus $\rightarrow G \uparrow$

1. Gütermarkt:

$G \uparrow \rightarrow Y^N \uparrow \rightarrow$ (durch gesamtwirtschaftlichen Nachfrageüberschuß steigt auch das gesamtwirtschaftliche Angebot) $\rightarrow Y^A \uparrow \rightarrow Y \uparrow \rightarrow Y^N \uparrow \rightarrow Y^A \uparrow \rightarrow$ Multiplikatoreffekt (graphisch: \rightarrow die IS-Kurve verschiebt sich nach rechts. Auf dem gleichen Zinsniveau i_1 erhöht sich das Einkommen so lange, bis das Einkommen die Stelle Y_2 erreicht hat, bei dem der Zins i_1 die IS-Kurve 2 schneidet.)

2. Geldmarkt:

Da das Einkommen $Y \uparrow$, steigt auch die von den Menschen gehaltene Transaktionskasse $L_T \uparrow$.

Somit herrscht bei i_1 ein Nachfrageüberschuß auf dem Geldmarkt. Das hat zur Folge, daß der Zins auf $i_2 \uparrow$ steigt, um die Leute zu bewegen ihre Transaktionskasse aufzugeben.

3. Gütermarkt

Dadurch, daß die Zinsen auf i_2 steigen, sinken die zinsabhängigen Investitionen $I(i) \downarrow$. Das führt zu einem Sinken der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage $Y^N \downarrow$ was zu einem Angebotsüberschuß auf dem Gütermarkt und zu einem Rückgang des gesamtwirtschaftlichen Angebotes führt. $\rightarrow Y^A \downarrow \rightarrow Y \downarrow \rightarrow Y^N \downarrow \rightarrow$ negativer Multiplikatoreffekt.

(grafisch gesehen ist das ein Rutschen auf der zweiten IS-Kurve bis zum Schnittpunkt mit der LM-Kurve.)

Das Einkommen sinkt hier wieder von Y_2 auf Y_3 .

Dieses Absinken des Einkommens von Y_2 auf Y_3 wird als partielles crowding out bezeichnet.

Was ist crowding out?

Als crowding out bezeichnet man das Verdrängen privater Nachfrage durch erhöhte staatlich Nachfrage.

Wann gibt es eine extreme Wirkung des crowding out und wann gar keine?

(siehe 10.12.1997 TUT VWL II)

Was versteht man unter dem policy mix?

Unter dem Policy-Mix versteht man das Zusammenwirken von Fiskal- und Geldpolitik.

Man erhöht also gleichzeitig die Staatsnachfrage (Fiskalpolitik) und die Geldmenge (Geldpolitik).

1. Geldmarkt:

$M \uparrow \rightarrow$ es entsteht ein Angebotsüberschuß auf dem Geldmarkt $\rightarrow i \downarrow$.

2. Gütermarkt:

$G \uparrow \rightarrow Y^N \uparrow \rightarrow$ (durch Nachfrageüberschuß) $Y^A \uparrow \rightarrow Y \uparrow \dots i \uparrow$

Der Anstieg der Zinsen auf dem Gütermarkt wird durch die fallenden Zinsen auf dem Geldmarkt kompensiert.

\rightarrow IM IDEALFALL KOMMT ES ZU KEINEM CROWDING OUT!!!!

Bedingung: Die Erhöhung der Staatsausgaben muß sinnlos sein, da sonst unter Umständen auch ein privater die Leistungen anbieten könnte und der Staat so Arbeitsplätze vernichten würde.

Kritik:

- Es wird ein konstantes Preisniveau angenommen \rightarrow wenn die Geldmenge steigt ist die Wahrscheinlichkeit einer steigenden Inflation aber sehr groß
- Der Staatsausgabenmultiplikator kann definitionsgemäß auch negativ sein
- Während der Geldmarkt praktisch ohne Zeitverzögerung reagiert, braucht der Gütermarkt für die Reaktion seine Zeit.

VWL III

Was sind versunkene Kosten und wie sind sie von den fixen und variablen Kosten, Grenzkosten und Gemeinkosten abzugrenzen?

Sunk costs sind Kosten, die für den Markteintritt notwendig und beim Marktaustritt verloren sind, da sie auf eine ganz bestimmte Nutzung festgelegt sind. Sie unterscheiden sich von den variablen Kosten, da sie nur einmalig beim Markteintritt und nicht bei jeder produzierten Einheit anfallen. Von den fixen Kosten, die meist auch einmalig sind unterscheiden sie sich durch die Veräußerbarkeit, da sie beim Marktaustritt nicht wieder zu veräußern sind. Sie sind von Grenz- und Gemeinkosten insofern abzugrenzen, als daß sie nicht in die Preiskalkulation mit einfließen.

Warum stellen sunk costs eine Markteintrittsbarriere dar?

Um eine Eisenbahn quer durch das Land fahren zu lassen, ist ein Schienennetz notwendig. Dieses Schienennetz zu erstellen ist sehr teuer und aufwendig. Die Deutsche Bahn AG hat das Schienennetz, gefördert und finanziert durch den Staat, in den letzten hundert Jahren aufgebaut. Will jetzt ein neuer Anbieter in den Markt der Eisenbahner, muß er erst mal für riesige Geldbeträge ein eigenes Schienennetz aufbauen, hat also hohe Kosten. Nur weiß er ja nicht, ob er auf dem Markt besteht. Stellt er nach einer kurzen Zeit fest, daß vielleicht ein zu geringes Fahrgastaufkommen herrscht, sind diese Anfangskosten für ihn verloren, da er sie nicht mehr veräußern kann. Da sich das der potentielle Markteintrittskandidat schon vor seinem Markteintritt überlegt, kann man hier von einer Markteintrittsbarriere reden.

Was ist ein natürliches Monopol?

Von einem natürlichen Monopol spricht man, wenn es auf dem betreffenden Markt zu Unteilbarkeiten kommt. Es handelt sich hierbei um Kapazitäten bestimmter Ressourcen, die aufgrund technischer Gegebenheiten nur in sehr großen Sprüngen variiert werden können. Diese Unteilbarkeiten führen zu einer Konzentration auf der betreffenden Marktseite. Im Extremfall ist es am kostengünstigsten, die Nachfrage nur von einem Anbieter zu bedienen.

Was sind Subadditivitäten?

Subadditivität sagt nichts anderes, als daß die Gesamtkosten für die Produktion von Teilmengen eines Gutes (oder mehrerer Güter) höher sind als bei der Produktion der gesamten Menge „in einer Hand“.

Nenne wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Begrenzung der mit natürlichen Monopolen verbundenen Probleme!

- Eingrenzung des Monopolbereiches des betreffenden Unternehmens (das Unternehmen von anderen Märkten fernhalten)
- Preisregulierung
 - Verpflichtung des Monopolisten zu Grenzkostenpreisen (Defizitabdeckung durch den Staat)
 - Paretooptimale Preise und Defizitabdeckung durch Preisdifferenzierung (Abschöpfung der gesamten Konsumentenrente) [Problem Zahlungsbereitschaft]
 - Verpflichtung zu kostendeckenden Preisen
- Schaffung gegengewichtiger Marktmacht
- Feindlich befristete Versteigerung des Monopols
- Marktzugang und/oder Mindestpreise zur Verhinderung von Unterversorgung
- Vorgaben hinsichtlich Qualität der Leistung und Geschäftsgebahren.

Erläutern und diskutieren Sie das Konzept der „contestable markets“!

Ist der Markt bestreitbar, führt potentielle Konkurrenz dazu, daß der Monopolist diszipliniert wird. Das heißt, daß der Monopolist von Anfang an nicht zu Cournot-Preisen anbieten wird, da er dann die Gefahr des Markteintritts von Konkurrenten fürchtet. Um dies zu umgehen, wird er sich diszipliniert verhalten.

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit der Markt als bestreitbar gelten kann?

Der Markt ist um so eher bestreitbar

- Je problemloser der Zugang zu den Absatz- bzw. Beschaffungsmärkten, bzw. zur bestmöglichen Technologie
 - Je geringer die mit einem Marktaustritt verbundenen sunk costs
 - Je mehr der potentielle Anbieter davon ausgehen kann, daß der etablierte Monopolist bei einem Marktzutritt seinen Preis hinreichend lang unverändert läßt.
- Sind diese Bedingungen erfüllt, kann man den Markt als „perfectly contestable“

Obwohl die Haushaltslage des Bundes in den letzten Jahren unverändert angespannt ist, ist es der Bundesregierung trotz wiederholter Ankündigungen nicht gelungen, einen deutlichen Subventionsabbau herbeizuführen. Inwiefern kann die neue politische Ökonomie einen Beitrag zur Erklärung dieses Phänomens leisten?

In der neuen politischen Ökonomie geht man ja davon aus, daß der Staat nicht mehr als der „wohlwollende Diktator“ auftritt, sondern aus lauter Eigennutzen maximierenden Individuen besteht. Die politische Entscheidungsfindung wird durch Übertragung des Wettbewerbsmodells erklärt.

Wenn man sich nun ansieht, daß man unter solchen Bedingungen Subventionen abbauen soll, so muß man sich erstmal betrachten, daß die Partei, die diesen Schritt geht nicht die Stimmen derer verlieren will, die von dem Subventionsabbau betroffen sind, da sie ja bei der nächsten Wahl wieder gewählt werden will. Ferner muß man die Lobbybildung betrachten. Das heißt, daß sich ja die Lobby derer, die von dem Subventionsabbau betroffen sind, bemühen wird, diesen Subventionsabbau zu verhindern. Da die Leute, die das entscheiden auch nur Nutzenmaximierer sind, werden die bei der Entscheidung über den Subventionsabbau auch ihren eigenen Nutzen (vielleicht gibt's ja von den Lobbyisten ein neues Auto, wenn der Subventionsabbau abgewendet wird) maximieren.

Stellen Sie die mögliche Ineffizienz einer staatlichen Bürokratie verbal und graphisch dar!

Die eigennützigen Bürokraten sind immer bestrebt das von Ihnen verwaltete Budget zu maximieren, da dadurch ihr Ansehen/Position gestärkt wird. Unter Umständen richtet sich bei Oberbürokraten auch die Bezahlung nach der Anzahl der Untergebenen oder nach der Größe des Bereiches.
Siehe Arbeitsmaterial

Mögliche Reformansätze

Was versteht man unter adverser Auslese?

Bei der adversen Auslese handelt es sich um eine Situation, in der der Nachfrager vor Vertragsabschluß relativ schlecht informiert ist. Der Nachfrager kann die Qualität eines Gutes erst nach Vertragsschluß beurteilen. Dadurch geht der Nachfrager davon aus, daß der Nachfrager sich an der durchschnittlichen Qualität orientiert und einen an der durchschnittlichen Qualität orientierten Preis anbietet. Das führt dazu, daß der Anbieter Güter hoher Qualität mit hohem Preis gar nicht mehr oder nur noch mit großen Verlusten anbietet. Diese Informationsasymmetrie zwingt den Verkäufer dazu vermehrt Güter minderer Qualität bereitzustellen. Der Nachfrager bemerkt seinerseits, daß die Qualität der angebotenen Produkte sinkt und ist aus diesem Grunde auch nur noch bereit einen geringeren Preis zu zahlen, was den Anbieter wiederum zwingt Güter noch minderwertiger Qualität auf den Markt zu bringen. Das führt dazu, daß bald nur noch Güter mindester Qualität angeboten werden.

Was versteht man unter einem moralischen Risiko?

Das Problem des moralischen Risikos kann dann auftreten, wenn sich Leistung und Gegenleistung über einen längeren Zeitraum erstrecken und die Leistung einer Partei an das Eintreten bestimmter Umstände gebunden ist. Es besteht dann die Gefahr, daß die eine Partei die Leistungspflicht der anderen Partei vertragswidrig herbeiführt. Ist der zur Leistung Verpflichtete nicht in der Lage ein vertragswidriges Verhalten der anderen Partei zu erkennen, so muß er das Auftreten des moralischen Risikos in seiner Preiskalkulation ex ante betrachten und seinen Preis relativ hoch ansetzen. Ein einheitlich relativ hoher Preis belastet auch die vertragstreuen Akteure, so daß diese eher Abstand vom Vertrag nehmen. Das führt in der Endkonsequenz dazu, daß nur noch Verträge zu relativ hohen Preisen abgeschlossen werden und nur noch solche Individuen nachfragen, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines vertragswidrigen Verhaltens relativ hoch ist.

Das moralische Risiko stellt einen Spezialfall der adversen Auslese dar, der auf Unkenntnis hinsichtlich des Verhaltens nach Vertragsschluß beruht.

Warum besteht zwischen Kreditgebern und Kreditnehmer eine Informationsasymmetrie?

Erstens weiß der Kreditgeber nicht, ob und mit welcher Wahrscheinlichkeit der Kreditnehmer seinen Kredit denn nun auch wirklich zurückbezahlt. Zweitens weiß der Kreditnehmer nicht, welches für ihn die günstigste Möglichkeit wäre an einen Kredit zu kommen.

Welche Folgen muß man auf dem Kreditmarkt erwarten, wenn diese Informationsasymmetrie wirklich besteht und von den Marktteilnehmern nicht beseitigt werden kann?

Dadurch, daß der Kreditgeber ja nun nicht weiß, mit welcher Wahrscheinlichkeit er pünktlich seine Rückzahlungen erhält, muß er auf seine Raten zusätzlich zu dem Zinsgewinn den er zu erzielen gedenkt einen gewissen Risikozuschlag addieren, was zu einer Verteuerung des Kredites führt. Zudem wird er sich zusehens darauf

spezialisieren Kredite nur noch an Leute zu vergeben, die ihm als so einkommensreich erscheinen, daß sie den Kredit unter Garantie zurückzahlen können. Dies führt dazu, daß untere Einkommensgruppen fast nicht mehr die Möglichkeit haben sich zu verschulden. Zudem wird der Markt für Risikokapital alsbald zusammenbrechen und ein Rückgang der Unternehmensneubildung zu betrachten sein.

Welche Möglichkeiten haben Marktteilnehmer generell die negativen Konsequenzen asymmetrischer Informationsverteilung zu vermeiden?

Hier ist besonderes das screening und das signaling hervorzuheben.

Was versteht man unter screening?

Bei Informationsasymmetrien kann die benachteiligte Marktseite versuchen Informationen über die jeweilige Marktgegenseite einzuholen und dabei die Informationsasymmetrien abbauen bzw. ganz überwinden.

Screening ist von der Natur der Sache her begrenzt, wenn

- Die besser informierte Marktseite dazu in der Lage ist für sie negative Merkmale zu verschweigen
- Die Einschaltung eines spezialisierten Dritten aus bestimmten Gründen unterbleibt

Screening unterbleibt dann, wenn

- Sich die benachteiligte Marktseite aufgrund von Unteilbarkeiten nicht selbst informieren kann
- Spezialisierte Dritte, welche bestehende Unteilbarkeiten überwinden könnten, aufgrund der Gefahr des Auftretens technologischer Externalitäten vom Markt fernbleiben.

Was versteht man unter signaling?

Da bei Vorliegen asymmetrischer Informationsverteilung Transaktionen unterbleiben, die für beide Seiten nutzensteigernd wären, haben die besser Informierten einen Anreiz, diesem Problem durch Informationsübertragung / -bereitstellung entgegenzuwirken. Dazu stehen folgende Mittel zur Verfügung:

1.: Aufbau von Reputationen

Individuen gehen vielfach davon aus, daß sich in Vergangenheit gezeigte Verhältnisse/Verhaltensweisen auch in Zukunft fortsetzen (einmal gute Zahlungsmoral → immer gute Zahlungsmoral)

2.: Einräumen von Garantieverprechungen:

Der Hersteller räumt hierbei dem Verbraucher eine Garantie ein, so daß dieser die Qualität des Produktes besser erkennen kann. [Grenzen, da der Verbraucher die Garantie bei unsachgemäßer Handhabung mißbrauchen kann (moral hazard)]

3.: Angebot von Verträgen mit Selbstbehalt

Schlechte Risiken werden aufgrund ihrer hohen Schadenwahrscheinlichkeit eher zur vollen Abdeckung ihrer Schäden neigen, gute Risiken sind eher bereit selbst einen Teil des Schadens zu tragen, da die Schadenwahrscheinlichkeit eher gering ist.

Sind screening und signaling auf den Kreditmarkt anwendbar?

Zum Teil ja. So informieren sich ja die Banken über die wirtschaftlichen Verhältnisse des potentiellen Kreditnehmers und könnten so ihre Risikoaufschläge vermindern. Weiterhin kann der Kunde durch pünktliche Zahlung der Raten ja eine gewisse Reputation aufbauen und bei einer erneuten Kreditaufnahme sein Risiko berechenbarer für das Kreditinstitut machen.

Nennen sie kurz die wichtigsten Funktionen des Geldes!

- Wertaufbewahrungsfunktion (Lagerung der durch den Verkauf erlangten Kaufkraft)
- Recheneinheit (Vergleichbarkeit verschiedener Güter zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten → **Information über die relative Preisstruktur**)
- Tauschmittelfunktion (wenn zwei Transaktionen zeitlich weit auseinander liegen, ist die Tauschmittelfunktion stark beeinträchtigt)

Erläutern sie bitte den Zusammenhang zwischen der Arbeitslosigkeit und der Inflation verbal und graphisch!

Diskutieren Sie bitte kurz die Umverteilungswirkung von Inflation!

1.: Lohnlag – Hypothese:

Bei einer Inflation ist der Arbeitnehmer relativ schlecht dran, da er an geltende Tarifverträge gebunden ist, während der Unternehmer höhere Preise am Markt relativ schnell durchsetzen kann.

$$\frac{\text{Lohn}_{\text{nominal}} \uparrow}{\text{Preise} \uparrow \uparrow \uparrow} \Rightarrow \text{Lohn}_{\text{real}} \downarrow \downarrow$$

2.: Transferlag – Hypothese:

- I. Dynamisiertes Transfereinkommen (z.B. Rentner) → Automatismus bei der Inflationsanpassung
- II. Nominal fixierte Transfereinkommen (sieht schlecht aus)
- III. Subsidiäreinkommen (z.B. Bafög) wird auf Basis des Einkommens der Eltern berechnet → das steigt durch Inflation → Bafög wird somit nominal weniger und real noch viel weniger

3.: Vermögensverteilungseffekte

- I. Gläubiger-Schuldner-Hypothese → Markt : Marktprinzip wird verletzt → Ausweg: flexible Anpassung der Zinsen
- II. Favorisierung des Sachwertbesitzes
- III. Umverteilungseffekte zwischen privatem und staatlichem Sektor
 - Einnahmeseite:
 - Bei Steuern: kalte Progression, da wenn der Lohn nominal steigt man auch in eine höhere Steuerklasse rutschen kann

- Bei Abgaben: keine Anpassung / nur schwer möglich
- Ausgabeseite:
 - Transfereinkommen: → Inflation verringert den Wert der Transfereinkommen
 - Investitionen (eher im Nachteil bei Inflation), da Kaufkraftverlust bei Staatsausgaben
 - Schulden werden abgewertet

Welche Probleme können bei natürlichen Monopolen auftreten?

Unterversorgung
Cournot-Preise
Schlechte Qualität / Geschäftsgebaren

Welche Probleme ergeben sich, wenn man den Monopolisten zu Grenzkostenpreisen verpflichtet und das entstehende Defizit staatlich deckt?

Eine wesentliche praktische Schwierigkeit bei diesem Problem ist die Ermittlung der Grenzkosten die diese Produkt verursacht (welche Kosten sind über welchen Zeitraum fix → oder werden ab wann als variabel betrachtet / bei Mehrproduktbetrieb; wieviel % der Gemeinkosten fallen auf das regulierte Produkt?). Weiterhin ist das Problem, daß die Anreize für den regulierten Monopolisten die Kosten gering zu halten sehr klein ist. Weiterhin besteht die Gefahr erheblicher Allokationsverzerrungen bei der Erhebung der für die Defizitabdeckung erhobenen Steuern.

Welche Probleme entstehen, wenn der Monopolist zu Durchschnittskostenpreisen verpflichtet wird?

Abweichend von der Preis = Grenzkosten-Regel nimmt man hier den entstehenden Wohlfahrtsverlust hin. Es fällt zwar kein Defizit an, was gedeckt werden muß, aber es ist relativ schwer zu kontrollieren, ob der Monopolist auch wirklich effizient arbeitet. Außerdem hat der Monopolist gar kein Interesse daran sein Produktprogramm an den Bedürfnissen der Nutzer auszurichten.

Wie funktioniert die Regulierungsform der befristeten Versteigerung eines Monopols?

Hierbei wird in Anbetracht der Unmöglichkeit von Konkurrenz auf unbestreitbaren Märkten einfach ein Wettbewerb um die Monopolstellung entfacht. Das Konzept sieht vor, das potentielle Anbieter in einem Ausschreibungsverfahren durch verdeckte Preisangebote um das zeitlich begrenzte Recht bieten den Monopolmarkt bedienen zu dürfen. Unter der Voraussetzung, daß

- Der Wettbewerb auf den Märkten für die entsprechenden Ressourcen funktionsfähig ist
- Keine wettbewerbsbeschränkenden Absprachen hinsichtlich der Versteigerung bestehen
- Die Bieter ihre jeweilige Kostenfunktion kennen

- Die Bieter über die am Markt herrschende Nachfrage hinreichend informiert sind, erhält derjenige den Zuschlag, der am effizientesten produziert und aus diesem Grund am höchsten bieten kann.

Der Bieter erhält das Recht innerhalb der befristeten Zeit den Monopolmarkt zu bedienen und, läßt man ihm alle Preisbildungsfreiheiten, Cournot-Preise zu kassieren. Es entsteht zwar ein Wohlfahrtsverlust und unter Umständen verteilungspolitisch unerwünschte Effekte, dafür hat man aber durch den Versteigerungspreis fast die gesamte Monopolrente abgeschöpft und kann diese ggf. zur Regulierung einsetzen.

Welche Vorteile bestehen bei der zeitlich begrenzten Vergabe eines Monopols?

- Der Staat kann für den Monopolisten Vorgaben formulieren.
- Die zeitliche Befristung diszipliniert den Monopolisten.
- Die durch den hohen Kaufpreis abgeschöpfte Produzentenrente kann zu Regulierung möglicher Verteilungsschwierigkeiten einsetzen.

Was versteht man unter registrierter Arbeitslosigkeit?

- Beim Arbeitsamt gemeldet
- Müssen der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen
- Bzw. stehen vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis bzw. üben nur kurzzeitig eine Beschäftigung aus.

Was versteht man unter der stillen Reserve?

Unter der stillen Reserve versteht man Personen aus dem Erwerbspotential, die nicht beim Arbeitsamt gemeldet sind, aber eigentlich arbeiten könnten. Meist besteht der Grund der Nichtmeldung darin, daß die Personen keinen Anspruch auf Leistungen vom Arbeitsamt haben und nicht vermuten durch das Arbeitsamt nochmal vermittelt werden zu können. Die stille Reserve ist eine Schätzgröße, die die wahren Ausmaße der Arbeitslosigkeit eher verschleiert.

Erläutern sie die Bekämpfungsmöglichkeiten der strukturellen, konjunkturellen und der wachstumsdefizitären Arbeitslosigkeit

Neue politische Ökonomie:

Grundannahmen des Modells:

- es existieren zwei Parteien; eine linke Partei L und eine rechte Partei R
- es existiert ein privates Gut N1
- es existiert ein vom staatlichen Sektor zur Verfügung gestelltes Gut N2
- zur Finanzierung des öffentlichen Gutes N2 werden Steuern zum Steuersatz t erhoben.
- Die Linkspartei will möglichst viel N2 bereitstellen, allerdings ihren Wahlerfolg nicht durch eine zu große Menge N2 gefährden

- Die Rechtspartei will möglichst wenig Staat, also möglichst wenig N_2 bereitstellen, aber auch nicht so wenig, daß ihr Wahlerfolg gefährdet ist
- Jeder ist über alles informiert. Wenn eine Partei nicht ihr Wahlprogramm verwirklicht, wird sie vom Wähler bestraft, also nicht wiedergewählt.
- Privates und Öffentliches Gut wird von vielen Unternehmen, die sich als Mengenanpasser verhalten produziert. Der Preis für das private Gut betrage P_1
- Jeder Haushalt i verfügt über ein Einkommen nach Steuern von $Y_i = Y_i - t \cdot Y_i$
- Die Budgetbeschränkung des i -ten Haushalts lautet also $(1-t)Y_i - P_1 \cdot N_{i1} \geq 0$
- $N_1 = \sum N_{i1}$

Welche Arten der Ineffizienzen können bei Verwendung des Budgets durch die Bürokraten entstehen?

Grundmodell der ökonomischen Theorie der Bürokratie:



Jeder Agent versucht seinen eigenen Nutzen, nicht den des Prinzipals zu maximieren. Der Chefbürokrat ist Agent des Politikers, an dessen Weisung gebunden, kann jedoch nicht vollständig kontrolliert werden (diskretionäre Spielräume). Der Output eines Büros hat in der Regel Charakteristika eines öffentlichen Gutes (d.h. schlecht meßbar und schwierig zu bewerten). → Bürokrat ist Anbieter, Politiker Nachfrager.

Es existieren zwei Arten der Ineffizienz:

- a) betriebliche Ineffizienz:
- zu hohe Produktionskosten
 - großzügige Gehälter
 - Höherstufen der Beschäftigten
 - Überbesetzung der Dienstposten
 - Höhere Nebenleistungen
- Ineffiziente Produktion des Büros

b) allokativer Ineffizienz

Was ist Qualitätsunkennntnis?

Qualitätsunkennntnis besteht darin, daß eine der Marktseiten die Qualität eines Gutes bzw. einer Leistung ex ante besser als die jeweils andere einschätzen kann oder über die Möglichkeit verfügt, wesentliche transaktionsrelevante Sachverhalte ex post unbemerkt von und zu Lasten der anderen Marktseite zu verändern.

Wann sollte der Staat bei Qualitätsunkenntnis wie eingreifen?

Der Staat sollt grundsätzlich dann eingreifen, wenn sich bei einem bestimmten Gut Anzeichen des Marktversagens zeigen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Verpflichtung zu informieren:

Der Staat kann Anbieter verpflichten über bestimmt Produkteigenschaften zu infomieren:

Verfallsdatum/Inhaltsstoffe/Gefahren//Wirkungsweisen von Produkten

Verpflichtung zu Garantie:

Alle Anbieter werden verpflichtet unabhängig von ihrem Verschulden (z.B. auch wenn der Verbraucher den Schaden verschuldete) Garantie zu leisten.

Bereitstellung von Produktinformationen:

Zum Abbau von Qualitätsunkenntnis stellt der Staat selbst die Informationen zur Verfügung (oder subventioniert Unternehmen, die das tun [Stiftung Warentest])

Erlaß von Mindeststandarts oder Zulassungbeschränkungen

Der Staat schreibt Mindeststandarts für Produkte vor oder verhängt Zulassungbeschränkungen für Berufe (Meisterbrief bei Handwerkern)

Einführung einer Pflichtversicherung

Auf dem Versicherungsmarkt kann es zu einer adversen Auslese kommen, die dazu führt, daß sich nur noch hohe Riskien zu einem hohen Preis versichern lassen. Niedrige Riskien schließen zu den hohen Prämien keine Versicherung mehr ab. Durch ein Pflichtversicherung kann die Abwanderung der guten Riskien verhindert werden. Die guten Riskien zahlen dann aber einen Durchschnittspreis, der über Ihrem Risiko liegt, da sie auch noch die schlechten Riskien absichern müssen.

Was ist Irreversibilität?

Von Irreversibilität spricht man dann, wenn die Ressourcen auf eine bestimmt Nutzung festgelegt sind und der Transfer dieser Ressourcen in eine andere Nutzung bzw. ein Verkauf mit Produktivitäts- bzw. Wertverlusten verbunden wäre.

Subadditivitäten

„Subadditivität liegt dann vor, wenn die gesamte am Markt nachgefragte Menge durch Produktion ‚in einer Hand‘ kostengünstiger als durch Produktion durch mehrere Anbieter realisiert werden kann“

Subadditivitäten liegen zum Beispiel auf Telefonmärkten im Bereich der Telefonnetze vor. So ist es dort möglich, daß ein Anbieter allein am kostengünstigsten das gesamte Netz aufbaut, da es auf Dauer auch keinen Sinn macht zwei Telefonkabel zweier Gesellschaften zwischen München und Berlin aufzubauen.

Vergleichen Sie die beiden Arten der Informationsmängel!

Unkenntnis	Unsicherheit
Die eine Marktseite hat kein Interesse der jeweils anderen Marktseite die Informationen zugänglich zu machen	Man hat keine vollständige Kenntnis über die Zukunft Man kann das Risiko aber durch das

<p>Dadurch entsteht ein Informationsdefizit, daß aber durch Informationsbeschaffung behebbar ist</p> <p>Man unterscheidet 3 Arten:</p> <p>1. Qualitätsunkenntnis Die eine Marktseite hat nicht so viel Informationen wie die andere Marktseite „Erfahrungswerte“ (also asymmetrische Informationsverteilung)</p> <p>Folge: *adverse Auslese *moralisches Risiko</p> <p>2. Nutzenunkenntnis Die Qualität eines Gutes ist bekannt, aber der Nutzen über eine längere Zeit nicht</p> <p>3. Preisunkenntnis Man kennt nicht die Preise aller Anbieter und entscheidet sich nicht für den günstigsten Anbieter am Markt</p>	<p>Einholen von Informationen minimieren man kann relative Sicherheit suchen man kann Risiken meiden man kann Reserven aufbauen man kann Risiken tauschen man kann Risikoaustausch durch Diversivizierung betreiben</p>
--	---

Was versteht man unter Transaktionskosten?

Unter Transaktionskosten versteht man folgende Kosten, die im Zusammenhang mit einer Transaktion:

- Anbahnungskosten
- Kontrollkosten
- Realisierungs- / Anpassungskosten

Subjektive Aussagen kann man nicht widerlegen
Meinungen kann man nicht widerlegen